Nürnberger Tauben Club e. V.

	Ehrenvors.:	Karlheinz Sollfrank – Schießplatz Straße 40 – D-90469 Nürnberg	☏ 0911-483520
1.	Vorsitzender:	Willibald Roauer – Marienbader Straße 27 - D- 92318 Neumarkt	☏ 09181-41882
2.	Vorsitzender:	Klaus Ziener – Schwarzen Äcker Weg 1 - D-91077 Neunkirchen	☏ 09134-907038
1.	Schriftführer:	Walter Hackner - Miltenberger Straße 20 – D-90427 Nürnberg	☏ 0911-303792
2.	Schriftführer:	Ewald Schroft - Isarstraße 9 – D-90542 Eckental	☏ 09126-1578
1.	Kassierer:	Johann Förthner - Im Schwabachgrund 17 - 91560 Heilsbronn	☏ 09872-7620
2.	Kassierer:	Karlheinz Pflugmann – Fritz Erler Straße 8a – 90765 Fürth	☏ 0911-767600
1.	Zuchtwart:	Harald Paulus – Walter Flex Straße 3 – D-91088 Bubenreuth	☏ 09131-204043
	Ringwart:	Hermann Neidiger Hans Görgl Straße 18–D-91217 Hersbruck	☏ 09151/94874

Anwesende: 36 Mitglieder

Monatsversammlung, am 10. Februar 2017

Um 20:00 Uhr eröffnete der 1. Vorsitzende Willi Roauer die Monatsversammlung des Taubenclubs im Versammlungslokal am Valznerweiher.

Er begrüßte die anwesenden Ehrenmeister vom BDRG, VDT und des Landesverbandes Bayern sowie alle Ehrenmitglieder unseres Clubs, alle Anwesenden und den Referenten des Tages Zuchtfreund Roland Vogel, der als Kropftaubenspezialist für den 1.Vorstand der Schlesischen Kröpfer Friedrich Günther in die Presche sprang, der kurzfristig abgesagt hatte.
Er gab folgende Tagesordnung bekannt:

Tagesordnung :

1) Begrüßung

2) Verlesen der letzten Niederschrift

3) Vortrag von Roland Vogel über Schlesische Kröpfer

Entschuldigt waren der Ehrenvorsitzende Karlheinz Sollfrank, Schriftführer Walter Hackner, sowie die Kassierer Johann

Förthner und Karlheinz Pflugmann.

1) Der Vorsitzende wies auf die im März stattfindende Jahreshauptversammlung mit Neuwahlen hin und verlas die an alle Mitglieder verschickte Einladung und die Tagesordnung derselben.
Dann erzählte er von der im Januar in Cadoldzburg abgehaltenen Zuchtwarteschulung des Bezirk Mittelfranken das Neueste.
Schließlich teilte er den Mitgliedern die Einladungen zum Züchtermeeting in Triesdorf am 4.03.17 und zur Kreisversammlung am 5.03. in Nbg.-Gibitzenhof mit.

2) Tamara Scharrer verlas das Protokoll der Januarversammlung welches sie in Vertretung der beiden abwesenden Schriftführer in diesem Monat verfasst hatte.

3) Taubenclubmitglied Roland Vogel, der auch früher Bezirkszuchtwart von Mittelfranken war, erläuterte anhand von Unterlagen der einstigen Schlesierkoryphäe Wilhelm Berger die Musterbeschreibung.
Dabei betonte er immer wieder, dass für einen Schlesischen Kröpfer das Wichtigste der Typ ist. Er erklärt was zum „Typ“ gehört: birnenförmiges Blaswerk, Haltung 45 Grad, leichte (Hohl)rückenlinie, freier Stand.
Genauso wichtig sind die Proportionen mit der kürzeren Hinterpartie als vorne (etwa 3/5 vorn, 2/5 hinten) und ein sichtbares langes Brustbein, sowie fließend aus dem Körper kommende Schenkel.
Maßgeblich bei der Bewertung ist auch ein straffes Gefieder, welches erst zur gewissen Eleganz eines Schlesiers führt.
Dann geht Vogel auf die richtigen Augenfarben (Orangenfarbig bis gelb; dunkel bei Weißen, Weißplatten und Gemönchten, sowie auf den unauffälligen, zarten Augenrand und die entsprechenden Schnabelfarben der einzelnen Farb- und Zeichnungsvarianten ein.
Bei der Halslänge gilt: je länger, desto besser und der große Kropf soll in einer entsprechend ausgeprägten Taille enden.
Die Größe der Schlesischen Kröpfer ist mit 48 bis 52 Zentimeter angegeben, was natürlich nicht gemessen wird.
Deshalb soll man für die Nachzucht auch stets große Täubinnen einsetzten.
Dann nennt der Referent einige Probleme und Fehler, die immer

wiedermal auftreten können und zu beachten sind: z.B. Stülpflügel, kurzer Hals, hängende Ortfedern oder nichtgeschlossene Schwänze. Roland Vogel spricht in diesem Zusammenhang auch über das Einkreuzen, was für ihn zur „Reinzucht“ dazugehört, vor allem bei gleicher Rasse, anderer Farbschläge. Zu beachten sind aber z.B. die unterschiedlichen Augen- und Schnabelfarben bei Gemönchten und Weißplattenkröpfern.
Er betont auch, dass bei der Bewertung fälschlicherweise oft von Beinen statt vom Lauf gesprochen wird. Bei Rot- und Gelbschimmel spricht man eher von Sprenkelung.
Bevor er auf die einzelnen Farbschläge (73) und Farbvarianten eingeht, beantwortet er eine Zwischenfrage zur Käfigdressur damit, dass nicht nur bei Kropftauben die Dressur bereits im Nest beginnt. Die Farbvielfalt bei den Schlesischen Kröpfern beginnt bei Einfarbigen, Schimmel, Fahlen über die eher seltenen Weißbindigen, Weißschwingigen, Gemönchten bis zu den Weißplatten- und Schalsterköpfer.
Als Erläuterung zu den beiden letztgenannten:
Weißplatten: Weiße Kopfplatte in möglichst gerader Linie vom Schnabelwinkel durch die Augen oder scharf darunter nach dem Hinterkopf gehend. Übriges Gefieder in satten Farben durchgehend und farblich rein.
Schalaster: Die Flügel sind reinweiß, Schulterherz (nicht zu breit) und übriges Gefieder farbig. Wenig Weiß an den Schenkeln gestattet.

Auf der Hauptsonderschau des zentral geführten Sondervereins sind laut Vogel ca. 600 bis 700 Tiere zu bewundern.
Zum Schluss betont Roland Vogel, dass man „gute Tiere“ nicht kaufen, sondern nur selbst züchten kann, wobei das Selbsterkennen von Fehlern und gute Aufzeichnungen sehr wichtig dabei sind.

Er besprach dann noch die von den Zuchtfreunden Kellner und Steinmüller mitgebrachten Tiere in Weiß, Schwarz, Gelbschimmel, Rotschimmel und Rotfahl im Einzelnen.

Willi Roauer dankte ihm abschließend nochmals recht herzlich dafür, dass er spontan und unkompliziert kurzfristig die Vertretung für den Vortrag über Schlesische Kröpfer von Friedrich Günther übernommen hat und überreichte ihm die NTC-Medaille. Mit viel Applaus für Roland Vogel und dem Hinweis des Vorsitzenden auf die JHV im März endete um 21:45 Uhr die Monatsversammlung.

Ewald Schroft, 1. Schriftführer